

# Mit Ernie in die Streuobstwelt eintauchen

Konzept für überarbeiteten Erlebnispfad vorgestellt – Prösselbuck künftig ebenfalls Bestandteil



Diese kleine Biene weist am Naturerlebnis-Gelände am Kappelbuck in der Region Hesselberg Wanderern den richtigen Weg. In Burgbernheim wird dies das Eichhörnchen Ernie übernehmen. Wie dort könnte es am neu konzipierten Streuobsterlebnispfad ein Quiz geben.  
Foto: Christine Berger

**BURGBERNHEIM – Neugierig, keck und zuweilen etwas naseweis erkundet die Eichhörnchenfigur Ernie als tierischer Begleiter künftig Flora und Fauna entlang des Naturerlebnispfades. Dieser soll mit seinem neuen Schwerpunkt auf den Streuobstwiesen und -bäumen nicht nur inhaltlich erweitert werden. Bei der Vorstellung der bisherigen Überlegungen zur Neukonzeption im Stadtrat kündigte Norbert Metz vom Landschaftspflegeverband auch eine räumliche Ausdehnung an, um die „wunderschöne“ Natur rund um den Prösselbuck integrieren zu können.**

Wozu Saft von den Streuobstbäumen, wenn es doch im Discounter billigeren Apfelsaft gibt, fragt Ernie auf einer der Infotafeln provokant seine Freundin, die Eule. Auch der Nutzen der Sortenvielfalt von Äpfeln und Birnen, wie sie für Streuobstwiesen gilt, erschließt sich dem forschenden Eichhörnchen nicht gleich. Mit kurzen Texten und vielen Bildern soll Spaziergängern am Erlebnispfad die Bedeutung der Kulturlandschaft Streuobstwiesen vor Augen geführt werden.

Ausdrücklich sprach sich Norbert Metz für knapp gehaltene Erläute-

rungen aus, für detailliertere Informationen kommt die Technik ins Spiel. Wer beispielsweise wissen will, was es mit den sekundären Pflanzenstoffen in Äpfeln auf sich hat, die entzündungshemmend und antibakteriell wirken können, wie es in der ersten Erklärung heißt, kann auf eine eigens geplante App für Smartphones zurückgreifen. An Ort und Stelle können Wanderer je nach Interesse und Zeit tiefer einsteigen in die Materie und sich auf einer Homepage mit zusätzlichen Ausführungen versorgen.

Bei „Eichhörnchen-Besserwissern“ sollte nach dem Stöbern auf der Homepage keine Frage mehr offen bleiben, auch bietet sich diese gerade zur Vor- oder Nachbereitung im Kindergarten beziehungsweise in der Schule an. Für einige der Stationen kann sich Metz vorstellen, dass zusätzliche Inhalte ähnlich wie bei Audioguides in Museen, nur eben über das Smartphone vermittelt werden. Am Ausgangspunkt des Streuobsterlebnispfades in der Stadt gibt es nicht nur ein Auf-

**„Die Herausforderung bestand darin, das Bestehende nicht über den Haufen zu werfen.“**

Norbert Metz  
Landschaftspflegeverband

einandertreffen von Eichhörnchen Ernie mit dem Stadtmaskottchen. Dort kann auch die App heruntergeladen werden, die auf der anderen Seite nicht zwingend notwendig ist, um mit grundlegenden Informationen versorgt zu werden.

Die bestehenden Tafeln des Erlebnispfades im Gründlein will Norbert Metz in das neue Konzept integrieren. „Die Herausforderung bestand darin, das Bestehende nicht über den Haufen zu werfen“, sagte er im Stadtrat. Daher sollen die Holztafeln nicht ersetzt, sondern ergänzt werden. Einige der bisherigen Stationen wie das Baumtelefon können ebenfalls beibehalten werden, andere, vor allen Dingen solche, die sich nicht bewährt haben, entfallen. „Es gibt nichts Schlimmeres als ein Modul, das nicht funktioniert.“ Von einer Übermöblierung des Erlebnispfades, wie Norbert Metz es nannte, warnte er, weshalb die bisher vermittelten Inhalte teils zusammengefasst werden sollen. Andererseits sollen Spaziergänger speziell auf der Erweiterung in Richtung Prösselbuck

nicht die Orientierung verlieren, Wegweiser werden Abhilfe schaffen. Auf gut sechs Kilometer wächst der Pfad mit der südlichen Erweiterung an, bei weniger Ausdauer steht die bisherige 3,7-Kilometer-Distanz weiter als Rundkurs zur Wahl.

## Rätsel als Anreiz

Ungeachtet der Begleitung durch das gezeichnete Eichhörnchen ist der überarbeitete Erlebnispfad für Metz nicht nur für Kinder, Jugendgruppen und Familien geeignet. Er glaubt, dass auch Senioren Spaß daran finden, es nicht mit „trocken“ aufbereiteten Inhalten zu tun zu bekommen.

Als wichtigen Bestandteil legte er den Stadträten die Verbindung des Streuobsterlebnispfades mit einem Rätsel nahe, „wir müssen ein Quiz machen“. Zum Vergleich verwies er auf das ebenfalls vom Landschaftspflegeverband ausgearbeitete Konzept für das Naturerlebnis-Gelände Kappelbuck nahe dem Hesselberg. Dort sorgt eine Reihe von Fragen für zusätzlichen Anreiz, den Rundgang zu Ende zu gehen und sich etwas intensiver mit dem kleinen Distelfink oder dem filigranen Ameisenbläuling zu beschäftigen.

CHRISTINE BERGER